

Homburg

Klingenbergrasse 1/1a

Siedlung:	Klingenbergr
Flurnamengebiet:	Klingenbergr
Assekuranz-Nr.:	32/0-0198
Parzellen-Nr.:	554
Heutige Nutzung:	Schloss Saal Restaurant
Objektname:	Schloss Klingenbergr
Koordinaten O/N:	2717571 / 1275848
Erstes Inventar:	1984
Ordentl. Revision:	2012
Schutzstatus:	Schutz rechtskräftig
Nutzungsplanung:	Kleinsiedlungen, Dorfzone 2, Ortsbildschutzzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	-



Foto-Nr. 08_204_19

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.

Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Schloss, im Kern 1446, Westflügel nach Brand 1722, Süd- und Ostflügel 1733-36, Wiederaufbau nach erneutem Brand 1772-74.

Zweigeschossige, nach Norden geöffnete Dreiflügelanlage, deren Ostflügel durch Abbrüche nur mehr als Stumpf erhalten ist. Alle Flügel sitzen aussenseitig sichtbar auf hangausgleichenden Kellergeschossen und besitzen in den darüberliegenden Vollgeschossen regelmässige Fensterreihungen mit Klappläden. Ausnahme bildet die nördliche Westfassade mit dem ebenerdigen, bossenquadergesäumten Portal. Darüber Wappen des Fürstbistums Zurlauben. Das Dachwerk setzt über vergipsten Kehlen an. Die Giebel des Ost- und Westflügels sind vorgezogen, so dass sich an der Südseite eine doppelte Kehrgiebelbildung ergibt. Hofseitig sind die Fassaden weitgehend gleichmässig befenstert, die Mitte des Südflügels ist durch den 1772 aufgesetzten Schweifgiebel mit Aufzugsöffnung und Wappenstein betont. Wappensteinen über dem Eingang von Muri-Klingenbergr 1723 und am Südflügel von Abt Gerold Haimb 1733.

Grosse Teile der historischen Ausstattung vorhanden: In der südwestlichen Gaststube Régencestuckdecke, wahrscheinlich 1723 von Johann Schmid mit Wappenmilieu Zurlauben-Muri, im Südwest-Eckzimmer und im Festsaal des OG vorzüglicher, vermutlich durch Andreas Moosbrugger und Lorenz Gassner um 1772 angetragener Rokokostuck. Neben dem ebenerdigen Keller besitzt der Westflügel ein tief eingegrabenes Gelass mit Tonnengewölbe. Dachstühle vermutlich alle von 1772.

Der heutige Gebäudekomplex, das einstige Untere Schloss, liegt auf einer teils künstlichen Terrasse. Vor der West- und Südfront breiten sich schmale Gräben und ein Weihergraben aus, der um die Mitte des 18. Jh. ausgehoben wurde.

Das Wasserschloss Klingenbergr ist seit 1220 nachgewiesen. Stammsitz der Herren von Klingenbergr, ab 1360 wechselnde Besitzer, 1651 bis 1841 Expositur des Klosters Muri, nach der Klosteraufhebung aargauischer Staatsbesitz, seit 1844 in stark wechselnder Privathand. Die mittelalterliche Burg stand auf dem Felskopf nördlich der jetzigen Schlosskapelle. Der Bau des 12.-13. Jh., das Obere Schloss, wurde 1444 zerstört, neu errichtet, nach Einsturz 1694 renoviert, nach Brand 1695 wiederhergestellt und schliesslich 1849 abgebrochen. Die Anlage des Unteren Schlosses geht auf Baukerne von 1446 zurück. Restaurierung in Etappen: 1958-60 Schlosskapelle, 1965 Schlossgebäude, 1975-82 Innenrestaurierung mit Beiträgen des Amtes für Denkmalpflege.

Das Gebäude zählt aufgrund seiner geschichtlichen und gestalterischen Eigenschaften, seiner Einzigartigkeit und kunstvollen Ausstattung sowie seiner hervorragenden Situation zu den bedeutendsten Bauten der Gemeinde.

Dokumentation: Amt für Denkmalpflege Planarchiv, Fotoarchiv, Archiv, Budget-Berichte 1968, 1970, S. 5, 1978, S. 76f., 1982, S. 105f. - Müller, Ernst (Hg.). Der Thurgau in alten Ansichten. Druckgraphiken von 1500 bis um 1880. Frauenfeld 1992. Nr. 483-489. - Wepfer Hans-Ulrich. Postkartenschöner Thurgau. Frauenfeld 1981, S. 113. - Raimann, Alfons / Erni, Peter. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 6: Der Bezirk Steckborn. Bern 2001, S. 97-106. - Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben. Bearbeitet von Cornelia Stäheli. Fotos von Rolf A. Stähli. Frauenfeld 2003, S. 144/145 (Zitat). - Drack, Walter. Das restaurierte Grabmal des Ritters Johann von Klingenberg in der Kirche Rüti. Zürich 1965. - Knöpfli, Albert. Schloss Klingenberg. - Bodmer, Albert. Ritter Hans von Klingenberg. 1964. - Davatz, Jürg und Ledergerber, Thomas. Hans Jacob Messmer 1730-1801. Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus, Heft 81, 2001, S. 107ff. - Hux, Angelus / Troehler, Alexander. KlangRäume. Kirchen und Orgeln im Thurgau. Frauenfeld 2007. S. 268-269. - Brandkataster Staatsarchiv TG. - Keller, Stefan/Stark, Barbara/Meile, Felicitas. Eine Landschaft erzählt. Bilder vom Bodensee aus der Sammlung Hans E. Rutishauser. Hg. Reinhart, Heinz. Sulgen 2013, S. 76-77. - Ledergerber, Thomas. Brunschweiler Erlen. St. Gallen 2014, S. 22. - Knöpfli, Albert. Schloss Klingenberg. Buchdruckerei Steckborn Louis Keller AG. Homburg. - Mathis, H.P. / Raimann, A. / Werder, A. Schloss Klingenberg, Kirch Homburg und Kapelle Oberkappel. Annemarie Santo-Würms und katholische Kirchenpflege Homburg. Bern 2000, S. 4-24. - Eisenring, Eugen. Glückliche Renovation des Schlosses. Thurgauer Volkszeitung, S. 7-8. - Knoepfel, Albert. Klingenberg in neuer Sicht. Thurgauer Zeitung 07.09.1968.

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Inстанz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Gemeinde	Schutzplan Natur- und Kulturobjekte		31.03.2022
Bund	Kulturgüterinventar KGS	B-Objekt	13.10.2021
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	Dienstbarkeit	13.12.1965

Auszug aus dem Brandkataster

Band/Nr.	Eigentümer (Wechsel)	Mutation	Wert	Hinweise
1808				[war nicht verzeichnet]
1857/174	Stuber Hubert, Baron Sulzer Albert Bucher Christian & Benedict, Gebrüder	1857	Fr. 60'000	Wohngeb/Oeconomie/Kappelle; 1M
1875/154	Bucher Christian Sparkasse Luzern (75)	1875	Fr. 63'000	Schloss/Wohnung/Oeconomiegebäude; 1M; Brennhafen mit 200
1898/91 ang.91a	Ersparniskasse Luzern Straub Johs (03) Kühne Siegfried (05) Tschirki Jos. (06) Sante Albert (09)	1876 1898 1903	Fr. 71'000 Fr. 69'000 Fr. 40'000	Schloss/Oeconomiegeb/Kappelle; 1M Schloss/Kappelle; 1M; teilweise Abbruch
1915/150	Santo Albert Reller Armin & Mitbeteiligte (20) Herm. (25) Santo Albert (28)	1910 1915	Fr. 70'000 Fr. 40'000	Wohngeb/Innenraumwirtschaft/Anb. f. landw. Zwecke; 1M
1932/172	Santo Albert	1931	Fr. 40'000	Wh/Wirtschaft; 1M
1947/172	Santo Albert Erben (48)	1931 1948	Fr. 40'000 Fr. 125'000	Wh/Wirtschaft; 1M; o.Beh. Schlossgebäude/ 2 Wohnungen/Saal/ Wirtschaft/Kappelle; 10M; m/Beh.
1947/198	Santo Albert	1953	Fr. 134'000	Schlossgebäude/ 2 Wohnungen/Saal/

				Wirtschaft/Kapelle; 1M; m/B; freiste- hend
ang.353 o/B	1957	Fr. 218'000		
	1961	Fr. 287'000		
	1962	Fr. 304'000		
	1965	Fr. 362'000		
Angebauter Hausteil				
1947/353 Santo Albert	1961	Fr. 116'000		Kapelle; 1M
ang.198 o/B	1965	Fr. 148'000		

Weitere Transkription:

Assek Nr.	Eigentümer	Mutation	Schatzung	Hinweis
	Kloster Muri an Kanton Aargau	1841		Schloss; Handänderung
	Kanton Aargau an Bachmann J. J., Oberrichter; Thundorf	1844		Schloss; Handänderung
	Bachmann J. J. an Baron v. Stücker	1849		Schloss; Handänderung
148	Baron v. Stücker H. Herr	1857	Fr. 60`000	Schloss/Oek.geb./Kapelle; neue Schätzung
174	Baron v. Stücker H. Herr an Sulzer Albert			Schloss/Oek.geb./Kapelle; Handänderung
174	Sulzer Albert an Bucher [-n] Christi. + Benedikt	1860		Schloss/Oek.geb./Kapelle; Handänderung
154	Bucher [-n] Christian	1868	Fr. 63`000	Schloss/Kapelle/Oek.geb.; neue Schätzung
154	Bucher [Buchen] Christ. an Sparkasse Luzern	1875		Schloss/Kapelle/Oek.geb.; Handänderung
154	Sparkasse Luzern	1876	Fr. 71`000	Schloss/Kapelle/Oek.geb.; neue Schätzung
91	Ersparniskasse Luzern	1898	Fr. 69`000	Schloss/Kapelle/Oek.geb.; neue Schätzung
91	Ersparniskasse Luzern an Straub Joh.	1903	Fr. 40`000	Schloss/Kapelle; Handänderung
91	Straub Joh. an Kühne S. [S=Siegfried]	1905		Schloss/Kapelle; Handänderung
91	Kühne S. an Tschirki Jos.	1906		Schloss/Kapelle; Handänderung
91	Tschirki J. an Santo A.	1909		Schloss/Kapelle; Handänderung
91	Santo Albert	1910	Fr. 70`000	Schloss/Kapelle
150	Santo Albert	1915	Fr. 40`000	Wohngebäude mit Tavernenwirtschaft/Anbau für Landw. Zwe.; Totalrevision
150	Santo Albert an Keller Armin + Mitbeteiligte	1920		Schloss; Handänderung
150	Keller Armin an Keller H.	1925		Schloss; Handänderung
150	Keller Hermann an Santo Albert	1928	Fr. 40`000	Schloss; Handänderung
198	Santo Albert	1953	Fr. 134`000	Schloss mit 2 Wohnungen/Kapel./ Saal/Wirtschaft; neue Schätzung [vorh. 125`000]
198	Santo Albert	1957	Fr. 218`000	Schloss mit 2 Wohnungen/Kapel./ Saal/Wirtschaft; neue Schätzung, Ausbau
198	Santo Albert	1961	Fr. 287`000	Schloss mit 2 Wohnungen/Kapel./ Saal/Wirtschaft; neue Schätzung
198	Santo Albert	1962	Fr. 304`000	Schloss mit 2 Wohnungen/Kapel./ Saal/Wirtschaft; neue Schätzung
198	Santo Albert	1965	Fr. 362`000	Schloss mit 2 Wohnungen/Kapel./ Saal/Wirtschaft; neue Schätzung
198	Santo Albert Erben	1984	Fr. 3`155`000	Schloss